



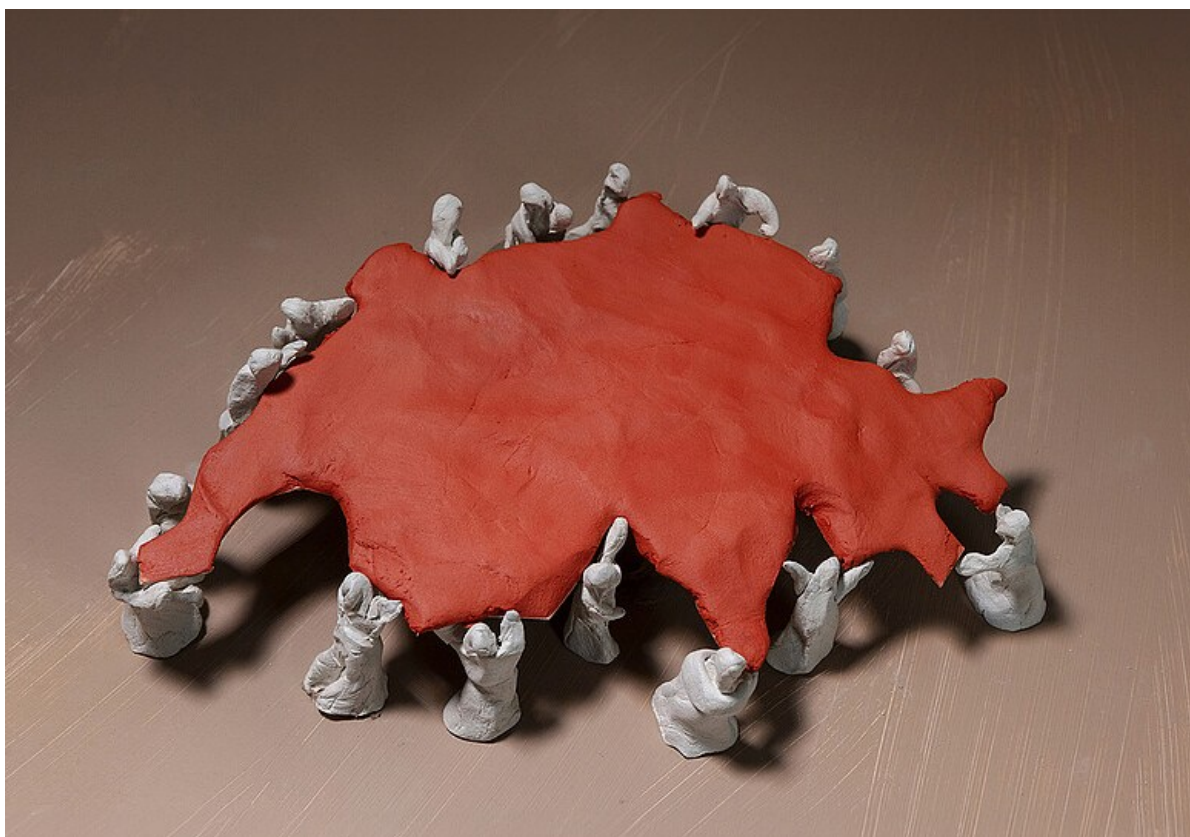
Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swiss Confederation

Nationale Plattform Naturgefahren PLANAT
Plate-forme nationale Dangers naturels PLANAT
Piattaforma nazionale pericoli naturali PLANAT
Plattafurma naziunala privels natirals PLANAT
National Platform for Natural Hazards PLANAT

PLANAT-Jahresbericht 2024

Rapport annuel PLANAT 2024



wapico im Auftrag für PLANAT

Vorwort: Naturgefahren im breiten Kontext	3
Interview	4
Wer ist PLANAT?	5
Zusammensetzung von PLANAT	6
Mitglieder PLANAT 2024	7
Aktionsschwerpunkte Amtsperiode 2024 – 2027	11
Kommissionssitzungen	12
Projekte und Aktivitäten 2024.....	15
AG Information und Kommunikation	17
AG Internationales und Focal Point für das Sendai Framework for Disaster Risk Reduction	19
Avant-propos : les dangers naturels dans un contexte général.....	21
Interview	23
Comment décrire PLANAT ?	25
Membres de PLANAT	26
Membres de PLANAT en 2024	27
Priorités du mandat 2024-2027.....	31
Séances de la commission.....	33
Projets et activités 2024.....	36
GT « Information et communication »	38
GT « Échanges internationaux » et point focal pour le Cadre de Sendai pour la réduction des risques de catastrophe	40

Hinweis / Précision:

Auf der [PLANAT-Website](https://www.planat.ch) finden Sie die bisherigen [Jahresberichte](#) und [Tätigkeitsberichte](#).

Sur le [site web de PLANAT](https://www.planat.ch), vous trouverez les précédents [rapports annuels](#) et les [rapports d'activité](#).

Vorwort: Naturgefahren im breiten Kontext

Die Schweiz hat ein hohes Mass an Sicherheit vor gravitativen Naturgefahren erreicht. Wir haben gut funktionierende Strukturen entwickelt, Koordinationsmechanismen etabliert und öffentliche Mittel bereitgestellt. Dennoch sehen wir uns einem Anstieg der Risiken und miteinander verschränkten Krisen gegenüber.

Folgende Herausforderungen im Naturgefahrenbereich und darüber hinaus hat Franziska Schmid an einer Podiumsdiskussion in Berlin mit Plattform-Vertreter:innen aus Deutschland, Österreich und Frankreich diskutiert:

Naturgefahren sind in den breiteren Kontext der Risikolandschaft zu setzen

Die nationale Risikoanalyse zeigt 44 technische und soziale Gefährdungen und Naturgefahren auf. Unter den höchsten Risiken figurieren Strommangellagen, Erdbeben, Hitzewellen und Pandemien. Auch wenn die Risiken in sektoralen Politiken angegangen werden, ist eine bessere Zusammenarbeit über die Sektoren hinweg notwendig.

Bei den höchsten Risiken zeigt sich, dass wir bei Naturgefahren nicht länger vor allem an alpine Landschaften mit kleinen Dörfern denken dürfen. In der Schweiz leben mittlerweile acht von zehn Personen in Städten oder Agglomerationen, Tendenz steigend.

Der Klimawandel stellt uns vor grosse Herausforderungen

PLANAT versteht die Reduktion der Treibhausgase als die beste Prävention oder Anpassungsmassnahme. Im Bereich der Naturgefahren geht es darum, den bewährten Ansatz des integralen Risikomanagements auf Risiken anzuwenden, die durch den Klimawandel verstärkt werden, wie Hitzewellen, Trockenheit oder Waldbrände. So konnten in einem Bericht des Bundesrats zum Waldbrandmanagement Massnahmen entlang des Risikokreislaufs aufgezeigt werden, und es wurden Studien zu Vulnerabilitäten bezüglich Hitzewellen angestossen.

Einbezug aller Stakeholders in das integrale Risikomanagement und Entscheidungsprozesse

Da es keine absolute Sicherheit gibt, müssen die Risiken resp. die Schäden getragen werden, sei es von der Gemeinschaft, den Versicherungen oder von Individuen.

Wichtig ist dabei, niemanden zu vergessen: In der Schweiz spricht ein Fünftel der Bevölkerung keine der offiziellen Landessprachen. Die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung, von Jungen und älteren Menschen werden in der offiziellen Kommunikation oft nicht berücksichtigt. Die Frage stellt sich, wie offizielle Information möglichst viele Menschen erreichen können und wie wir Teilhabe und Partizipation gestalten, um möglichst viele Betroffene in Entscheidungsprozesse einzubeziehen.»

Für diese Herausforderungen gemeinsam Lösungsansätze zu suchen und sie in einen Kontext zu stellen: das ist möglich im internationalen Austausch, sei es an der Interpraevent in Wien, an der PLANAT mit einem Poster vertreten war, an der Europe and Central Asian Regional Platform for Disaster Risk Reduction (S. 19), der Fachtagung Katastrophenvorsorge in Berlin (S. 14) oder der ersten Tagung des Umsetzungsbeirats der Nationalen Plattform Resilienz Deutschland, zu der PLANAT eingeladen war (S. 14)

Überlegungen zu diesen Herausforderungen fliessen ausserdem in die Vorbereitungen zum PLANAT-Zukunftsforum ein, das 2025 stattfinden wird.

Und: PLANAT hat in diesem Jahr die neue Website aufschalten können. Wir freuen uns, wenn Sie auf www.planat.ch im frischen Look und mit überarbeiteten Inhalten vorbeischaauen!

Helen Gosteli
Leiterin PLANAT-Geschäftsstelle

Interview

Was war dein Highlight 2024?

Dörte Aller, Präsidentin: PLANAT erarbeitete die Strategie im Umgang mit Risiken aus Naturgefahren - die Risikokultur gestalten können wir nur gemeinsam. Daher präsentiert sich die PLANAT-Plattformtagung im Frühjahr 2025 in einem neuen Format: Wir gestalten derzeit ein zweitägiges Zukunftsforum, das nicht nur partizipativ und sektorenübergreifend an zukunftsorientierten Lösungen arbeitet, sondern auch einen Folgeprozess initiieren soll.

Susanna Niederer, Stv. Leiterin Geschäftsstelle: Mit sieben neuen, hoch engagierten Mitgliedern begann PLANAT das Jahr 2024 mit frischem Elan. Ihre vielfältige Expertise und die Erweiterung um neue Fachbereiche – darunter die Klimawandelanpassung in Städten sowie die sozialen Dimensionen von Naturgefahren und Resilienz – stärken die Arbeit der Plattform nachhaltig. Dank dieses Wissenszuwachses fliessen aktuelle und zukünftige Herausforderungen kontinuierlich in die strategischen und wegweisenden Diskussionen der PLANAT ein.

Helen Gosteli, Leiterin Geschäftsstelle: Die Arbeit an der neuen Website war richtungsweisend: Sie verlangte, dass sich die Mitglieder vertieft mit der Strategie und den zentralen Werten von PLANAT im Umgang mit Naturgefahren auseinandersetzen. Darauf können wir in den weiteren Arbeiten aufbauen.

Was waren grosse Herausforderungen?

Dörte Aller: Eine grosse Herausforderung ist die bewusste und gemeinsame Beantwortung der Fragen: „Welche Risiken können akzeptiert werden?“ und „Welche Sicherheit ist angemessen?“. Die akzeptierten Risiken müssen im konkreten Fall gemeinsam entwickelt werden und für die Risikoträger tragbar sein. Bei der Lösungsfindung sind zudem viele Aspekte der Nachhaltigkeit einzubeziehen.

Helen Gosteli: Risiken aus Naturgefahren sind neben anderen Risiken nur ein Bereich, der uns als Gesellschaft fordert. Aufgrund des ungebremsten Klimawandels und gesellschaftlicher Entwicklungen steigen die Risiken. Wir sind ständig gefordert, unseren Umgang mit ihnen anzupassen. Mit knapperen Ressourcen wird diese Aufgabe nicht einfacher.

Susanna Niederer: Ich sehe es als eine grosse Herausforderung, die gesellschaftliche und politische Wirksamkeit sowie die Resilienz angesichts der Folgen der Klimakrise zu stärken – insbesondere im Hinblick auf die zunehmende Intensität von Extremereignissen und die fortschreitende Erosion unserer ökologischen Lebensgrundlagen.

Worauf freue ich mich im 2025?

Susanna Niederer: In naher Zukunft freue ich mich besonders auf das PLANAT-Zukunftsforum Ende März 2025. Ich erwarte, dass dieses Forum wegweisend für PLANAT und die Naturgefahren-Community sein wird – insbesondere in Bezug darauf, wie wir zusammenarbeiten, Hürden angehen und den sektübergreifenden Austausch stärken.

Helen Gosteli: Das langfristige strategische Denken – von der Strategie zur Förderung der Umsetzung zur Überprüfung der Umsetzung in die Praxis zur Aktualisierung der Strategie – fordert mich und macht mir Spass. Dabei ist entscheidend, Wege zu finden, auf denen die PLANAT-Mitglieder mit ihrem Wissen und ihren Erfahrungen optimal zusammenarbeiten und gemeinsam die nächsten Schritte entwickeln können.

Dörte Aller: Mein Eindruck ist, dass Projekte, in denen verschiedene Perspektiven frühzeitig wahrgenommen und verstanden werden, meist zu trag- und zukunftsfähigen Lösungen führen. Das macht Mut, dieses Vorgehen anzuwenden. Daher freue ich mich besonders auf das PLANAT-Zukunftsforum 2025.

Wer ist PLANAT?

Die Nationale Plattform Naturgefahren PLANAT ist eine ausserparlamentarische Kommission. Der Bundesrat rief sie am 1. Mai 1997 ins Leben. Sie berät die Landesregierung strategisch zum Umgang mit Risiken aus Naturgefahren. Die Gründung der PLANAT fiel in das „Internationale Jahrzehnt der Reduktion von Naturkatastrophen“ der Vereinten Nationen (UNO-IDNDR, 1990-1999).

Der Auftrag der PLANAT zielt in drei Richtungen:

1) **Strategische Arbeit:** PLANAT ist im Bereich der Prävention auf strategischer Ebene tätig. Die Plattform setzt sich dafür ein, dass die Einwohnerinnen und Einwohner der Schweiz, ihre natürlichen Lebensgrundlagen und erhebliche Sachwerte effektiv vor Naturgefahren geschützt werden. Der Erfolg der Vorbeugung wird periodisch überprüft und dokumentiert.

2) **Bewusstseinsbildung:** PLANAT wirkt auf einen langfristigen Paradigmenwechsel im Umgang mit Naturgefahren hin. Die Kommission fördert den Wechsel von der reinen Gefahrenabwehr zu einer Risikokultur und sorgt dafür, dass Massnahmen ergriffen werden, die ökologisch verträglich, sozial gerecht und wirtschaftlich effizient sind. Losgelöst von einzelnen Gefahren und Ereignissen soll dieser Kulturwandel dazu führen, alle Fragen der Vorbeugung im Bereich Naturgefahren in Gegenwart und Zukunft kohärent zu beurteilen.

3) **Koordination:** PLANAT sorgt dafür, dass Doppelspurigkeiten vermieden und Synergien besser genutzt werden. Die Plattform pflegt den Austausch von Wissen und Erfahrung sowohl innerhalb der Schweiz als auch mit dem Ausland.

Gemäss Einsetzungsverfügung des Bundesrates vom 14. Dezember 2018 nimmt PLANAT konkret die folgenden Aufgaben wahr:

- Sie **berät den Bundesrat** in fachlichen Fragen im Zusammenhang mit naturgefahrenrelevanten Themen.
- Sie **prüft periodisch die Umsetzung der Strategie** „Naturgefahren Schweiz“ und Ausführung erforderlicher Anpassungen.
- Sie **stimmt** die Strategie „Naturgefahren Schweiz“ mit Strategien in anderen relevanten Bereichen **ab**.
- Sie **gibt Empfehlungen** für den integralen Umgang mit Naturgefahren in der Schweiz **ab**.
- Sie **verfolgt die Entwicklung** im Bereich Naturgefahren auf nationaler und internationaler Ebene.
- Sie betreibt eine **Kontaktstelle für ausländische Plattformen** und internationale Institutionen mit ähnlichen Aufgaben.
- Sie fördert den **Risikodialog**.



Zusammensetzung von PLANAT

Die Kommission besteht aus 18 Fachleuten aus

- Forschung,
- Privatwirtschaft,
- Infrastrukturbereich,
- Versicherungen,
- Bundesverwaltung,
- kantonalen Amtsstellen
- städtischen Fachstellen

Der Bundesrat ernennt die Mitglieder der PLANAT für die Dauer von vier Jahren – die Amtszeit ist auf 12 Jahre beschränkt. Die Kommission trifft sich dreimal jährlich im Plenum, um strategische Ausrichtungen zu definieren, Projekte zu beurteilen und die Vernetzung innerhalb der Plattform sicherzustellen. Im Vorfeld der Plenarsitzungen trifft sich der PLANAT-Ausschuss, um die Plenarsitzungen zu planen und wichtige Entscheide vorzubereiten. Er setzt sich aus fünf Mitgliedern zusammen:

- Dörte Aller, Präsidentin
- Markus Wyss, Vizepräsident
- Heike Fischer, Vorsitz AG Information und Kommunikation
- Franziska Schmid, Vorsitz AG Internationales
- Michel Jaeger

Der Ausschuss kann Arbeitsgruppen gründen, die spezifische Projekte erarbeiten. Es existieren zwei ständige Arbeitsgruppen: die AG *Information und Kommunikation* sowie die AG *Internationales*. Bei allen Arbeiten unterstützt die Geschäftsstelle die Mitglieder fachlich, organisatorisch und administrativ.

Die Geschäftsstelle der PLANAT ist organisatorisch dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) angegliedert. Sie ist in der Berichtsperiode mit 125 Stellenprozenten dotiert.

Die Geschäftsstelle koordiniert die Sitzungen, leitet Projekte der Kommission, erarbeitet Vorschläge für Stellungnahmen zu Normen, Gesetzen, Vorlagen sowie Strategiepapieren und aktualisiert die Website www.planat.ch. Sie pflegt ausserdem die nationalen und internationalen Beziehungen mit den Partnerinnen und Partnern, die im Bereich Naturgefahren und Risikomanagement aktiv sind.

Mitglieder PLANAT 2024



Dörte Aller
Dipl. Meteorologin

Präsidentin, Ausschussmitglied

Inhaberin und Geschäftsführerin Aller Risk Management GmbH

Zürich ZH

Verbindungen zu: Schweizerischer Ingenieur- und Architekten Verein SIA (Verantwortliche Klima/Naturgefahren)



Markus Wyss
Dipl. Bauing. ETHZ

Vizepräsident, Ausschussmitglied, Mitglied AG Internationales

Kreisoberingenieur, Tiefbauamt des Kantons Bern Oberingenieurkreis I

Thun BE

Verbindungen zu: Bundesamt für Umwelt BAFU, Abt. Gefahrenprävention; Kantonale Arbeitsgruppe Naturgefahren Bern; Kantonales Führungsorgan Bern, Regionale Führungsorgane Berner Oberland



Bernard Belk
MSc Agrarwissenschaften ETHZ

Vizedirektor, Direktionsbereich Direktzahlungen und ländliche Entwicklung, Bundesamt für Landwirtschaft BLW

Bern BE

Verbindungen zu: Konferenz der Landwirtschaftsämter der Schweiz KOLAS, Konferenz der Lebensmittelkette, Tripartite Konferenz, Schweizer Alpenwirtschaftlicher Verband SAV, Conférence des chefs de service de l'agriculture romande CCSAR, Beratende Kommission für Landwirtschaft BEKO



Stefan Brem
Dr. phil. UZH

Chef Weiterentwicklung [Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS](#), Leiter Weiterentwicklung Bevölkerungsschutz

Bern, BE

Verbindungen zu: Schweiz. Akademie der Technischen Wissenschaften SATW, ETH Risk Center



Esther Casanova
Dipl. Kulturingenieurin ETHZ, NDS Raumplanung ETHZ

Projektleiterin und Mitglieder der Geschäftsleitung, Stauffer & Studach Raumentwicklung Esther Casanova Raumplanung GmbH

Chur GR

Verbindungen zu: Fachverband Schweizer Raumplaner FSU, Bündner Vereinigung für Raumentwicklung BVR, Kanton Graubünden



Christine Eriksen
Ph.D. Human Geography

Principal Investigator FiRES Projekt (SNSF Consolidator Grant), [Fachbereich Geistes-, Sozial- und Staatswissenschaften](#), Universität Bern

Bern, BE

Verbindungen zu: Fire - an academic journal published by MDPI AG



Heike Fischer
Dipl.-Ing. FH Mainz

Ausschussmitglied, Vorsitzende AG Information und Kommunikation

Fachlead Überwachung Kunstbauten und Naturrisiken Schweiz, SBB AG

Bern BE

Verbindungen zu: Schweizer Gesellschaft für Erdbebeningenieurwesen und Baudynamik, Gesellschaft der Ingenieure des öffentlichen Verkehrs



Nathalie Gigon
PhD Universität Fribourg

Altersdelegierte Stadt Biel/Bienne

Friburg, FR

Verbindungen zu: Schweizer Netzwerk altersfreundlicher Städte (Schweizerischer Städteverband), Stiftung für Be- tagtenwohnungen Biel



Barbara Haering
Prof. Dr. sc. nat. ETHZ. Dr. h.c. sc. pol., Raumplanerin ETHZ/NDS

Inhaberin Barbara Haering GmbH

Zürich ZH

Verbindungen zu: ETH-Rat, "Comité d'orientation stratégique" der Universität Genf, Hochschulrat TU Dresden, GICHD-Stiftung, Ernst Schweizer AG, Econcept AG



Christoph Hegg
Dr. phil.-nat.

Stv. Direktor, Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL

Birmensdorf ZH

Verbindungen zu: Hans Nebiker AG, Beirat des Deutschen Wetterdienstes, Lenkungsausschuss Intervention bei Naturgefahren LAINAT



Eduard Held
Dr. sc. nat. ETH

Geschäftsführer Elementarschadenpool
Bereichsleiter Nichtleben und Rückversicherung, SVV

Zürich ZH

Verbindungen zu: Schweizerischer Versicherungsverband (SVV), Vereinigung Kantonalen Gebäudeversicherungen (VKG)



Michel Jaeger

MSc Umwelt-Ing. ETHZ

Umwelt- und Mobilitätsplaner, Stadt Lugano

Lugano, TI



Alain Mari

Keine Interessenbindungen

Vizedirektor Vereinigung Kantonalen Gebäudeversicherungen VKG, Interkantonaler Rückversicherungsverband IRV und Vereinigung Kantonaler Feuerversicherungen VKF

Bern, BE



Heidi Mittelbach

Dr. Sc. ETHZ

Keine Interessenbindungen

Mitglied AG Information und Kommunikation

Projektleiterin Klimaanpassung und Hitzeminderung Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich (UGZ), Bereich Bau- und Stadtplanung

Zürich, ZH



Marie Claude Noth-Ecoeur

Verbindungen zu: Cantons GUSTAVO FL

Leiterin der kantonalen Dienststelle für zivile und militärische Sicherheit, Kanton Wallis

Sitten, VS



Franziska Schmid

PhD Universität Bern, Dipl. Geographin Universität Bern

Verbindungen zu: SKH – Schweizerisches Korps für Humanitäre Hilfe, Fachgruppe Umwelt und Disaster Risk Reduction

Ausschussmitglied, Vorsitzende AG Internationales

KEK-CDC, Partnerin und Beraterin

Bern BE



Wanda Wicki

MSc. Geografie

Verbindungen zu: Fachleute Naturgefahren (FAN)

Stv. Sektionsleiterin, Abteilung Gefahrenprävention, Bundesamt für Umwelt (BAFU)

Bern, BE



Claudio Wiesmann

Dipl. Forstingenieur ETHZ

Mitglied AG Information und Kommunikation

Projektleiter Naturgefahren, Stv. Abteilungsleiter, Verkehr und Infrastruktur, Kanton Luzern

Luzern LU

Verbindungen zu: Bundesamt für Umwelt Arbeitsgruppe Datenmodell Gefahrenkartierung, KFS, Erdbebenvorsorge, kant. Naturgefahrenfachstellen, kant. Forstdienste, kant. Raumplanung, kant. Geodatenfachstelle

Geschäftsstelle



Helen Gosteli

Geschäftsleiterin

Dipl. Geographin/ Germanistin



Susanna Niederer

Stv. Geschäftsleiterin

MA Disaster and Emergency Management

Die PLANAT-Geschäftsstelle kann in der Berichtsperiode auf die Mitarbeit von Valentin Bangerter und Julian Ruch zählen. Sie leiste ihren Zivildienst in den Bereichen Internationales, Website und Geschäftsführung.

Am 31. Dezember 2024 weist die Kommission einen Frauenanteil von 55% aus: 10 der 18 Mitglieder sind weiblich. Die französischsprachige Schweiz ist mit drei Mitgliedern und die italienischsprachige mit einem Mitglied vertreten. Die romanischsprachige Schweiz ist zurzeit nicht vertreten.

Die Kommissionsmitglieder erhalten für ihr ehrenamtliches Engagement Sitzungstaggelder gemäss der [Regierungs- und Verwaltungsorganisationsverordnung \(RVOV\)](#). PLANAT ist als gesellschaftsorientierte Kommission in die höchste Entschädigungskategorie G3 eingestuft. Die RVOV begründet dies damit, dass die Mitglieder Autoritäten im Bereich Naturgefahren sein müssen und für die Tätigkeit in der Kommission fundiertes Wissen als Expertinnen und Experten besitzen, das nicht kurzfristig zu erwerben ist.

Aktionsschwerpunkte Amtsperiode 2024 – 2027

Die Kommission hat 2022/2023 für ihre Tätigkeiten ein Wirkungsmodell (WM) entwickelt. Mit Blick auf den Auftrag, die Ressourcen und die Arbeitsweise hat PLANAT definiert, welche Wirkung sie bei welcher Zielgruppe erzielen will. Barbara Haering, PLANAT-Mitglied, hat diese Arbeiten unterstützt und moderiert.

Ausgehend vom Wirkungsmodell hat der Ausschuss das Wirkungsziel und Arbeitsschwerpunkte für die Amtszeit von 2024 bis 2027 entworfen, die im ersten Plenum 2024 verabschiedet wurden.

Wirkungsziel (Outcome Wirkungsmodell)

Expertinnen, Behörden und Politik verstehen das IRM und orientieren sich in ihrer Arbeit daran

- Sie ermitteln mit allen Akteuren gemeinsam das akzeptierte Risiko und die optimale Massnahmenkombination
- Sie beziehen den Klimawandel und die Veränderung der Risiken in ihre Arbeit ein

Amtszeitschwerpunkte (Output Wirkungsmodell)

1. PLANAT bezieht Position zu spezifischen Themen
2. PLANAT aktualisiert die Empfehlungen zum Sicherheitsniveau
3. PLANAT propagiert vergleichbares Vorgehen zur Ermittlung des tragbaren Risikos – kurz Risikodialog – und befähigt die PLANAT-Mitglieder, als Multiplikator:innen dafür zu agieren

Ständige Schwerpunkte

1. PLANAT bringt Prävention, Risikodialog, IRM in Gesetzgebungsprozess, Strategien und Umsetzungsprozesse ein.
2. PLANAT sensibilisiert für Naturgefahrenprävention, Risikodialog, IRM durch Vorträge,

Austausch mit Partnerorganisationen und Kommunikationskanäle PLANAT

Stellungnahmen erarbeiten

Auf der überarbeiteten Website publiziert PLANAT neu alle ihre [Stellungnahmen](#). 2024 hat PLANAT folgende Stellungnahmen abgegeben:

[Klimaschutzverordnung](#)

[Einführung einer Kompetenz des Bundes im Bereich des Erdbebenschutzes und der Deckung von Gebäudeschäden bei Erdbeben](#)

[Neuerlass Wasserverordnung Kanton Zürich](#)

Position beziehen zu spezifischen Themen

2024 hat PLANAT kein Positionspapier erarbeitet.

Aktualisierung der Empfehlungen zum Sicherheitsniveau

Die Projektgruppe Angemessene Sicherheit, bestehend aus Franziska Schmid, Markus Wyss und Christoph Hegg, hat Ende 2023 die Arbeit aufgenommen. An der zweiten Plenarsitzung im September 2024 hat sie einen umfangreichen Workshop im PLANAT-Plenum durchgeführt, um die Relevanz des bis dahin erarbeiteten Entwurfs für die verschiedenen Naturgefahren und die Arbeitsbereiche der Mitglieder sicherzustellen. Seither haben weitere Arbeiten stattgefunden. Die Publikation ist geplant für Ende 2025.

Risikodialog propagieren

Der Amtszeitschwerpunkt 4, die Verbreitung des Risikodialogs, wird als zentrales Ziel für das PLANAT-Zukunftsforum in die Vorbereitung aufgenommen.

Kommissionssitzungen

Im Jahr 2024 traf sich das Plenum zu drei Sitzungen. An Plenarsitzungen bringen die Mitglieder ihre Expertise in kooperative, zielorientierte Lern- und Entwicklungsprozesse ein. Grundlegend für die Arbeit der Kommission ist, dass die Mitglieder

- voneinander lernen und ein gemeinsames Verständnis erarbeiten
- die vielfältigen Kompetenzen zugunsten breiter Perspektiven auf Probleme nutzen
- Lösungen vorausschauend und nachvollziehbar entwickeln und dabei auf grosse Hebel fokussieren
- Früherkennung und Offenheit für neue Gefahren und Risiken pflegen

80. Plenarsitzung, 13./15. März 2024, Basel

Haupttraktanden:

- Begrüssen der neuen Mitglieder: Stefan Brem, Christine Eriksen, Michel Jaeger, Alain Marti, Heidi Mittelbach-Savina, Marie Claude Noth-Ecoeur, Wanda Wicki
- Aufzeigen von PLANAT-Auftrag, Wirkungsmodell, laufende Arbeiten

Vertiefungsthema: Impulsreferate Erdbeben

Dr. Michèle Marti, SED:

Erdbebenrisikomodelle und Wissenschafts-Kommunikation

Claudio Wiesmann, PLANAT, Kt. Luzern:

Integration der Notfall- und Vorsorgeplanung bei Erdbeben in das überarbeitete Baubewilligungsverfahren

Bruno Spicher, Schadenorganisation Erdbeben:

Schadenorganisation Erdbeben

Prof. Dr. Božidar Stojadinović, ETH Zurich:

Possible extensions of Swiss seismic hazard and risk models towards a Swiss resilience model

Madeleine Weber, dipl. Bauingenieurin bei Aegerter und Bosshardt, gab Einblick in Erdbebenmassnahmen und zeigte auf einem Spaziergang konkrete Ertüchtigungsmassnahmen an einem Schulhaus.

Beschlüsse:

- Verabschiedung Wirkungsziel und Amtszeitschwerpunkte

81. Plenarsitzung, 3./4. September 2024, Tramelan

Haupttraktanden:

- Workshop: Planung PLANAT-Zukunftsforum
- Workshop: Aktualisierung *Angemessene Sicherheit*
- Rückblick und Lehren aus Naturgefahrenereignissen Sommer 24

Beschlüsse:

- Empfehlungen zur Einladung ans Zukunftsforum
- Empfehlungen *Angemessene Sicherheit*

82. Plenarsitzung, 20./21. November 2024, Zürich

Haupttraktanden:

- Workshop: Planung PLANAT-Zukunftsforum
- Workshop: Aktualisierung *Angemessene Sicherheit*

Beschlüsse:

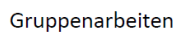
- Empfehlungen zur Ausgestaltung Zukunftsforum und zum Folgeprozess wurde festgelegt
- Empfehlungen *Angemessene Sicherheit*

Heinz Liebhart, Bereichsleiter Ausbildung
Feuerwehr, Gebäudeversicherung ZH, bildet
mit dem Tool Interlab Feuerwehren aus.

PLANAT durfte das Tool auszuprobieren und gemeinsam lernen und lachen.



Erkenntnisse aus dem Interlab-Workshop



- Wer sind wir?
- Ziele vereinfachen
- Umfassende Basis bilden
- Risikokultur Instrumente definieren
- Falls miteinbeziehen
- Strategien und deren Wirkung zeigen
- Erwartungen an das Zukunftsforum und deren Teilnehmer
- Nationale Wirksamkeit ist wichtig
- Formulierung des PLANAT Programmes
- Was ist wichtig für die Bevölkerung?
- Einladung muss ansprechender sein
- Nicht nur Naturgefahren sondern auch Risikowerte anschauen
- Welchen Stellenwert hat hier die Wissenschaft
- Titel Zukunftsforum ist verwirrend
- Wichtig ist auch der Praxisbezug



Lösungen aus der
Plenarversammlung

- Die Einladung für das Zukunftsforum muss einladender sein
- Naturgefahren seit 2018 auf der Einladung kurz erwähnen
- Auf der Einladung zeigen warum man auch nach 6 Jahren aktiver Gefahrenbewältigung weiter daran arbeiten muss
- Ziele sollen verständlich vermittelt werden
- Den Weg definieren wie von der Strategie zum Ziel gelangen
- Als PLANAT bereits Inputs mitbringen und die Teilnehmer nicht zu lang auf der Grünen Wiese lassen
- Bestehende Strategien weiterentwickeln anstatt neu zu erfinden



Plenum diskutiert
PLANAT-Zukunftsforum 2025

Die 81. Plenarsitzung in Tramelan aus der Sicht des Zivildienstleistenden Julian Ruch

PLANAT-Mitglieder und Mitglieder der Geschäftsstelle haben an folgenden Veranstaltungen Vorträge gehalten:

Name der Organisation oder des Gremiums	Vertreter:in PLANAT
Fachtagung Katastrophenvorsorge 22./23. April 2024, Berlin	Franziska Schmid Teilnahme an Podiumsdiskussion mit den Plattformvertreter:innen aus Deutschland, Österreich und Frankreich
Gründungsversammlung Resilienzplattform Deutschland 24. April 2024, Berlin	Franziska Schmid, Helen Gosteli Input zur Funktionsweise PLANAT und lessons learned aus 25+ Jahren Kommissionsonstätigkeit
Generalversammlung Fachverband Schweizerischer Raumplaner FSU	Franziska Schmid Teilnahme an Podiumsdiskussion zu folgenden Fragen: - Wie kann Anfälligkeit des Raumes reduziert werden? - Wie kommen wir zu angemessener Sicherheit? - Wie fördern wir gemeinsames Verständnis von Risiken und Lösungsansätzen? Welche Rolle spielt dabei die Raumplanung?

Projekte und Aktivitäten 2024

PLANAT-Tätigkeitsbericht 2020-2023 (2024)

Den Tätigkeitbericht publizierte die Geschäftsstelle Anfang 2024 und verschickte diesen an die Fachstellen. Das Schwerpunktthema war: Bewusster Umgang mit Risiken aus Naturgefahren.

Die Nationale Plattform Naturgefahren PLANAT setzte sich in der Berichtsperiode 2020–2023 intensiv für eine risikokompetente Gesellschaft und die Umsetzung des integralen Risikomanagements (IRM) ein. Im Fokus standen die zunehmenden Herausforderungen durch den Klimawandel – etwa Starkniederschläge, Trockenperioden, Hitze und Waldbrände – sowie die Weiterentwicklung von Risikodialogen und Schutzstrategien.

PLANAT ruft zu verstärktem Klimaschutz auf, da reine Anpassungsstrategien angesichts wachsender Risiken nicht mehr ausreichen. Zahlreiche Praxisbeispiele, wie etwa in Brienz oder Kloten, zeigen, wie IRM konkret umgesetzt und Betroffene aktiv einbezogen werden können.

Mit dem neuen **Wirkungsmodell** schärfte PLANAT ihre strategische Ausrichtung und fokussierte auf die wirksamsten Hebel zur Risikominderung. Auch international engagierte sich PLANAT, etwa im Rahmen des Sendai-Abkommens zur Katastrophenvorsorge.

Zentrale Instrumente wie Gefahrenkarten, Erdbebenrisikomodelle oder Hitzeaktionspläne wurden weiterentwickelt. PLANAT plädiert für verstärkte sektorübergreifende Zusammenarbeit, frühzeitige Beteiligung der Bevölkerung und gesetzliche Verankerung des integralen Risikomanagements.

Mind the Strategy-Practice Gap. Chancen und Hindernisse für einen wirksamen Risikodialog (2024)

PLANAT analysiert in diesem Arbeitspapier die Lücke zwischen strategischen Ansätzen im Umgang mit Naturgefahren und ihrer praktischen Umsetzung – der sogenannte Strategy-Practice Gap. Im Zentrum steht der Risikodialog als zentrales Instrument des integralen Risikomanagements, das auf einem umfassenden, partizipativen und zukunftsgerichteten Umgang mit Naturgefahren basiert.

Kernaussagen:

- Die gegenwärtige Praxis ist oft sektoral geprägt und vernachlässigt ökologische und soziale Aspekte, Residualrisiken sowie zukünftige Veränderungen durch Klimawandel und gesellschaftliche Entwicklungen.
- Der Risikodialog soll als strukturierter und offener Beteiligungsprozess alle relevanten Akteure einbeziehen – von Fachpersonen bis zur Zivilgesellschaft – um Risiken, Massnahmen und deren Tragbarkeit gemeinsam zu bewerten.
- Zahlreiche **Chancen** des Risikodialogs werden identifiziert, darunter:
 - bessere Berücksichtigung vielfältiger Interessen
 - gemeinsame Risikoakzeptanz und -verantwortung
 - Einbindung zukünftiger Unsicherheiten
 - Reduktion struktureller Schutzmassnahmen zugunsten vielfältiger Lösungen
 - Stärkung der Resilienz
 - Konfliktvermeidung durch frühzeitige Beteiligung

- Gleichzeitig bestehen **Hindernisse**:
 - zu enge planerische Rahmenbedingungen
 - unvollständige Einbindung relevanter Akteure
 - unzureichende Berücksichtigung immaterieller Schutzgüter
 - Machtungleichgewichte zwischen Beteiligten
 - nicht integrierte Planungsprozesse
 - einseitiger Fokus auf Gefahrenkarten und bauliche Massnahmen

Fazit:

Die Lücke zwischen Strategie und Praxis kann nur durch ein gemeinsames Engagement aller beteiligter Akteure geschlossen werden. PLANAT versteht den Risikodialog dabei als zentrales Element für eine risikokompetente Gesellschaft. Die Erkenntnisse aus diesem Papier sollen als Grundlage für weitere Diskussionen und Vertiefungen – z. B. am PLANAT-Zukunftsforum 2025 – dienen.

Aktualisierung der Publikation «Sicherheitsniveau für Naturgefahren»

Eine hundertprozentige Sicherheit gibt es nicht. PLANAT hat 2013 Empfehlungen zum [Sicherheitsniveau](#) publiziert. Diese geben eine Orientierungshilfe dafür, welcher Schutz für welche Schutzgüter wie Personen, Gebäude usw. verhältnismässig ist. Dabei hat der Schutz von Personen Vorrang. Sie sollen so weit geschützt werden, dass Naturgefahren das durchschnittliche Todesfallrisiko nicht erheblich erhöhen.

Für die anderen Schutzgüter soll der Schutz so ausgestaltet werden, dass die verbleibenden Risiken tragbar sind. Betroffene und Verantwortliche ermitteln dafür die Tragbarkeit gemeinsam im [Risikodialog](#).

Die Empfehlung aus dem Jahr 2013 sowie der dazugehörige Materialienbericht von 2015 sind weiterhin gültig, wurden jedoch damals überwiegend aus der Perspektive der gravitativen Naturgefahren verfasst. Aus diesem Grund überarbeitet PLANAT derzeit die Empfehlung. Die aktualisierte Publikation ist für Ende 2025 vorgesehen.



AG Information und Kommunikation

Die Arbeitsgruppe war mit zwei folgenden Grossprojekten ausgelastet.

Webseite

Relaunch der Webseite – PLANAT und ihre Tätigkeit sichtbar machen

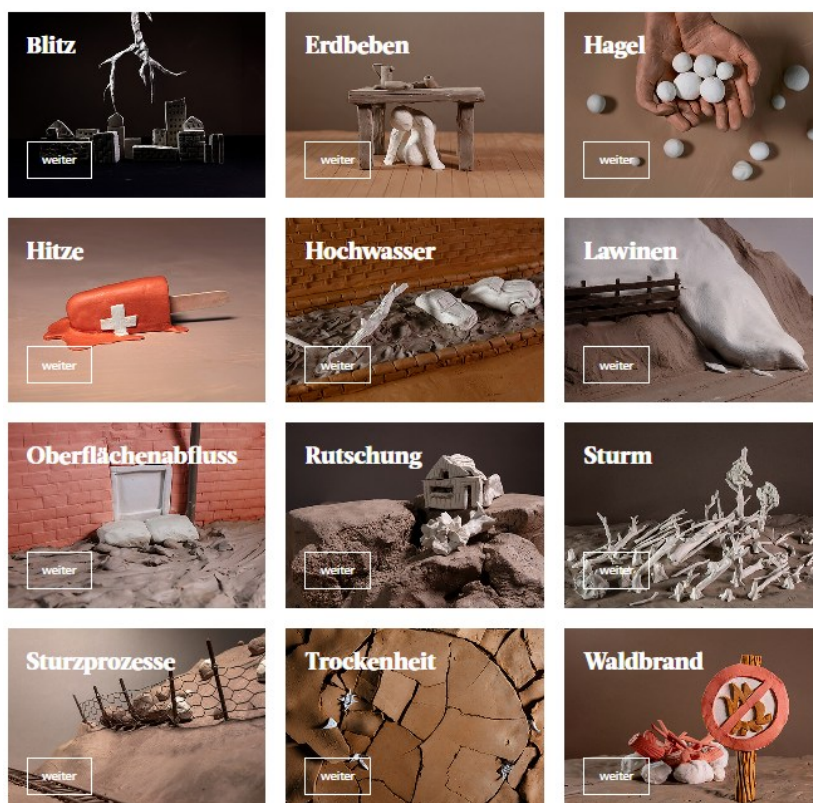
Im April 2024 konnte die Geschäftsstelle mit Unterstützung der Arbeitsgruppe Information/Kommunikation die neu gestaltete und überarbeitete Webseite aufschalten. Das Feedback aus der Naturgefahren-Community fiel überaus positiv aus.

Ein zentrales Anliegen war es, den Auftrag und die Tätigkeiten von PLANAT besser sichtbar zu machen. Dafür wurden zwei neue Inhaltsbereiche geschaffen – Strategie und Koordination. Der Bereich Strategie beleuchtet neben der nationalen Strategie *Umgang mit Risiken aus Naturgefahren* die Grundsätze wie das Integrale Risikomanagement und den Risikodialog, Schutzgüter und Sicherheitsniveau. Der Bereich Koordination beleuchtet unter anderem die internationale Zusammenarbeit, die Organisation und Durchführung von Tagungen sowie die Ausarbeitung von Stellungnahmen.

Die Inhalte zum Themenfeld Naturgefahren/Risiken entstanden durch die Mitarbeit aller Kommissionsmitglieder. Die Beschreibung der zwölf Naturgefahren wurden durch ausgewählte Mitglieder fachlich überprüft.

Mit der Wahl von Tonfiguren im Webdesign wollten wir nicht nur visuell neue Wege gehen, sondern bewusst ein Zeichen setzen: Sie stehen sinnbildlich für Formbarkeit, Anpassungsfähigkeit, aber auch für Verletzlichkeit – Eigenschaften, die auch im Umgang mit Naturgefahren eine zentrale Rolle spielen. Gestaltung und technische Umsetzung der Webseite wurden durch die Agentur wapico realisiert.

Nach der Aufschaltung der neuen Webseite haben wir den LinkedIn-Kanal verstärkt aktiviert, um zusätzliche Aufmerksamkeit zu generieren und neue Follower zu gewinnen. Insbesondere im Hinblick auf die Bewerbung des PLANAT-Zukunftsforums.



PLANAT-Zukunftsforum

Die Planung und Vorbereitung des PLANAT-Zukunftsforums, das im März 2025 durchgeführt wird, nimmt im Verlauf des 2024 viele Ressourcen der PLANAT in Anspruch. Die AG Information und Kommunikation arbeitet zusammen mit *frischer wind*, die PLANAT bei der inhaltlichen und methodischen Konzeption unterstützt und Organizers Schweiz, die für die organisatorischen Belange zuständig sind.

Die Planung und Vorbereitung des PLANAT-Zukunftsforums, das vom 27. bis 28. März 2025 stattfindet, beansprucht im Verlauf des Jahres 2024 einen grossen Teil der Ressourcen der PLANAT. Die Arbeitsgruppe Information und Kommunikation arbeitet dabei mit *frischer wind* zusammen, welche PLANAT in der inhaltlichen und methodischen Konzeption unterstützt. Für die organisatorischen Aspekte ist *Organizers Schweiz* beauftragt. Susanna Niederer von der Geschäftsstelle ist die Projektleiterin.

Zielsetzung des PLANAT-Zukunftsforum

PLANAT hat 2018 die Strategie «Umgang mit Risiken aus Naturgefahren» publiziert und begleitet seither deren Umsetzung. Dabei wurden von Mitgliedern und externen Kontakten immer wieder darauf hingewiesen, dass der Blick von den Risiken her und die partizipative Einbindung aller Beteiligten in den Risikodialog schwierig umzusetzen sind. Auf der anderen Seite sehen wir auch innovative Ideen und Beispiele, um gerade diese Problemstellungen anzugehen. Daher entschieden wir uns, dass der Austausch im Zentrum stehen muss: Das Zukunftsforum soll all diejenigen, die auf dem Weg sind zu einem breiteren Risikodialog, bestärken und den Kontakt zu vielen Mitstreiter:innen ermöglichen. Sektorübergreifend zukunftsfähige Wege im Umgang mit Naturgefahren zu entwickeln soll im Zentrum stehen. Berücksichtigt werden soll dabei die steigenden Risiken durch Klimawandel, Urbanisierung und gesellschaftliche Unsicherheit.

Um sicherzustellen, dass wir ein Zukunftsforum entwickeln, das für unsere Zielgruppen relevant und wirkungsvoll ist, haben wir eine

Spurgruppe eingesetzt. Diese bestand aus 20 Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Akteursgruppen und traf sich an zwei Nachmittagen im August und November.

Die Aufgaben der Spurgruppe:

- Hilft den Prozess «vorzuspüren».
- Reflektiert die Ziele und den Prozess kritisch und gibt Empfehlungen zuhanden von PLANAT.
- Bringt die verschiedenen Erwartungen und Sichtweisen der beteiligten Akteursgruppen ein.
- Liefert wichtige Hinweise für die Konzeption und Vorbereitung des PLANAT-Zukunftsforums.



Nationale Plattform Naturgefahren PLANAT

1,272 followers
10mo •

Wir freuen uns, Sie am PLANAT Zukunftsforum begrüßen zu dürfen. Anmeldung unter: <https://lnkd.in/ehkNtHsP>

Show translation



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

PLANAT-Zukunftsforum 2025

Risikokultur gemeinsam gestalten

27. bis 28. März, Trafohalle Baden



Claudio Wiesmann

Projektleiter Naturgefahren,
Stv. Abteilungsleiter, Verkehr
und Infrastruktur, Kt. Luzern
PLANAT-Mitglied

„Ich bin überzeugt, dass die anstehenden Herausforderungen mit den bisherigen Ansätzen allein nicht gelöst werden können. Gefragt sind mehr denn je sektorübergreifende Lösungskonzepte. Genau hier setzt das PZF25 an und bringt die verschiedenen Akteurinnen und Akteure zusammen.“

AG Internationales und Focal Point für das Sendai Framework for Disaster Risk Reduction

Vom 22. bis 23. April 2024 fand unter dem Titel «On the Edge? Katastrophenvorsorge in unsicheren Zeiten» die Fachtagung Katastrophenvorsorge im Tagungswerk Berlin statt. Die Beteiligten aus den verschiedenen Sektoren in Deutschland und der internationalen Zusammenarbeit sowie internationale Gäste präsentierten und diskutierten aktuelle Herausforderungen und gelungene Lösungsansätze. Eine wiederkehrende Schlussfolgerung lautete «Resilienz gelingt gemeinsam». Beeindruckend war deshalb zu sehen, wie versucht wird, den deutschen Bevölkerungsschutz inklusiv zu gestalten.

Franziska Schmid diskutierte an der Panelveranstaltung «State of the nation – Challenges and perspectives of DRR and prevention in selected European countries» mit Sendai Focal Points aus Deutschland, Frankreich und Österreich über die Herausforderungen im Umgang mit Risiken.

Am 25. April 2024 tagte zum ersten Mal der Umsetzungsbeirat der Nationalen Plattform Resilienz Deutschland. Franziska Schmid und Helen Gosteli waren dazu eingeladen und gaben dem Beirat ihre besten Wünsche und hilfreiche Erfahrungen aus der Arbeit der PLANAT mit.

An der Sitzung nahmen 17 Vertreterinnen und Vertreter aus Staat, Zivilgesellschaft, Wissenschaft, Medien, Kultur und Bildung, Wirtschaft sowie die Nationale Kontaktstelle für die deutsche Resilienzstrategie teil. Ziel des Beirats ist es, mit Ideen, Wissen und Empfehlungen die Umsetzung der Resilienzstrategie zu unterstützen.



Franziska Schmid, PLANAT und Reimund Schwarze vom Deutschen Komitee für Katastrophenvorsorge DKKV an der Podiumsdiskussion «State of the nation – Challenges and perspectives of DRR and prevention»

Vom 6. Bis 8. November 2024 haben Franziska Schmid und Helen Gosteli den Sendai Framework Focal Point der Schweiz an der Europe and Central Asia Regional Platform for Disaster Risk Reduction in Montenegro vertreten. Mit den anderen Focal Points der Region Europa-Zentralasien wurde ausgetauscht und diskutiert, wie es möglich ist, mit so vielen Ländern gewisse Themen wie beispielsweise den Einbezug der Jugend, eine umfassendere Sicht auf Risiken oder die Förderung der Partizipation zu vertiefen.

Mit anderen Vertreter:innen von Plattformen in Deutschland, Österreich und Frankreich hat sich F. Schmid auf einer Podiumsveranstaltung darüber ausgetauscht, wie Bevölkerung, Behörden und Wissenschaft gemeinsam risikobasierte Entscheidungen treffen.

An verschiedenen Veranstaltungen konnten gute Beispiele aus der Schweiz wie die Trockenheitsplattform oder das Integrale Risikomanagement gezeigt und zur Diskussion gestellt werden. Beeindruckend war, wie Mittelmeerländer wie Portugal ihre Expertise in der Prävention und Intervention bei Waldbränden aufgezeigt haben.



Die Schweizer Delegation an der Europe and Central Asia Regional Platform for Disaster Risk Reduction vom 6. bis 8. 11. 2024 in Montenegro

Avant-propos : les dangers naturels dans un contexte général

En Suisse, le niveau de sécurité face aux dangers gravitaires est élevé. Pour l'atteindre, nous avons développé des structures qui fonctionnent bien, établi des mécanismes de coordination et mis à disposition des fonds publics. Pourtant, nous assistons à une augmentation du nombre de risques et de crises intriquées.

Lors d'une table ronde organisée à Berlin, Franziska Schmid a discuté avec des représentantes et représentants de plates-formes d'Allemagne, d'Autriche et de France des défis suivants dans le domaine des dangers naturels et plus encore :

Les dangers naturels doivent être placés dans le contexte plus large du panorama des risques.

L'analyse nationale des risques montre 44 dangers techniques, sociétaux et naturels. Parmi les risques les plus élevés figurent les pénuries d'électricité, les tremblements de terre, les canicules et les pandémies. Même si les risques sont abordés dans les politiques sectorielles, il est nécessaire d'améliorer la collaboration entre les secteurs. Concernant les risques les plus élevés, il apparaît que, face aux dangers naturels, la réflexion ne doit plus se concentrer sur les paysages alpins et les petits villages nichés dans ceux-ci. En Suisse, huit personnes sur dix vivent désormais dans les villes ou les agglomérations, et la tendance est à la hausse.

Les changements climatiques nous placent face à des défis considérables.

PLANAT considère la réduction des gaz à effet de serre comme étant la meilleure mesure de prévention ou d'adaptation. Dans le domaine des dangers naturels, il s'agit d'appliquer la gestion intégrée des risques (GIR) – approche qui a fait ses preuves – aux risques aggravés par les changements climatiques, comme les vagues de chaleur, la sécheresse ou les incendies de forêt. Un rapport du Conseil fédéral sur la gestion des incendies de forêt a ainsi permis de mon-

trer des mesures de la GIR ; par ailleurs, des études ont été initiées sur les vulnérabilités en lien avec les vagues de chaleur.

Toutes les parties prenantes doivent être impliquées dans la GIR et les processus de décision.

En l'absence de sécurité absolue, les risques et les dommages doivent être assumés par la collectivité, les assurances ou les individus. Dans ce contexte, il est important de n'oublier personne : en Suisse, un cinquième de la population ne parle aucune des langues nationales officielles. Souvent, la communication des autorités ne tient pas compte des besoins des personnes avec handicap, des jeunes et des personnes âgées. Il convient de réfléchir à la conception de l'information officielle et aux modalités de participation, afin d'assurer une large diffusion et une réelle implication des personnes concernées dans les décisions.

Les échanges internationaux permettent de rechercher des éléments de solutions pour relever ces défis dans une approche commune et les mettre en contexte. PLANAT était représentée avec un poster à la conférence Interpraevent à Vienne, à la plate-forme régionale d'Europe et d'Asie centrale pour la réduction des risques de catastrophes (p. 40), au colloque sur la prévention des catastrophes à Berlin (p. 35) ou au premier colloque du comité consultatif de mise en œuvre de la plate-forme nationale de résilience allemande, auquel PLANAT était invitée (p. 35).

Les réflexions relatives à ces défis sont par ailleurs prises en compte dans les préparatifs en vue du Forum du futur de PLANAT, qui aura lieu en 2025.

De plus, PLANAT a mis en ligne son nouveau site Internet cette année. N'hésitez pas à consulter www.planat.ch pour vous faire une idée de son look rafraîchi et des contenus mis au goût du jour !

Directrice du Secrétariat exécutif de PLANAT
Helen Gosteli

Interview

Quel a été ton moment fort en 2024 ?

Dörte Aller, présidente : PLANAT a élaboré la stratégie de gestion des risques liés aux dangers naturels qui nous permet désormais de définir ensemble la culture des risques. C'est pourquoi le format du forum de la plate-forme PLANAT a changé au printemps 2025 : nous organisons actuellement un Forum du futur de deux jours qui travaille non seulement de manière participative et intersectorielle à des solutions tournées vers l'avenir, mais qui vise également à lancer un processus de suivi.

Susanna Niederer, suppléante de la directrice du Secrétariat exécutif de PLANAT :

forte de sept nouveaux membres très engagés, PLANAT a entamé l'année 2024 avec un nouvel élan. Son expertise diversifiée et les nouveaux domaines spécialisés venus s'ajouter à ceux existants – notamment l'adaptation aux changements climatiques dans les villes ainsi que les dimensions sociales des dangers naturels et la résilience – renforcent durablement le travail de la plate-forme. Grâce à ce gain de connaissances, les défis actuels et futurs viennent continuellement étoffer les discussions stratégiques et décisives de PLANAT.

Helen Gosteli, directrice du Secrétariat exécutif de PLANAT : le travail effectué pour réaliser le nouveau site Internet a été déterminant. Il a obligé les membres à se pencher de manière approfondie sur la stratégie et sur les valeurs centrales de PLANAT en lien avec les dangers naturels. Nous pourrions nous appuyer sur ces réflexions pour d'autres travaux.

Quels furent les plus grands défis ?

Dörte Aller : l'un des plus grands défis est de répondre consciemment et ensemble aux questions suivantes : « Quels risques peut-on accepter ? » « Quel est le niveau de sécurité approprié ? » Les risques acceptés doivent être développés conjointement dans le cas

concret et être supportables pour les entités qui les assument. Par ailleurs, il faut tenir compte de nombreux aspects du développement durable lors de la recherche de solutions.

Helen Gosteli : outre les autres risques, ceux qui émanent des dangers naturels ne sont qu'un des domaines qui mettent la société au défi. Les risques augmentent, car les changements climatiques et l'évolution de la société se poursuivent de manière incontrôlée, ce qui nous pousse à adapter constamment la manière dont nous les abordons. Les ressources limitées ne nous facilitent pas la tâche.

Susanna Niederer : c'est un immense défi de renforcer l'efficacité sociale et politique ainsi que la résilience compte tenu des conséquences de la crise climatique – en particulier dans la perspective de l'intensité croissante des événements extrêmes et de l'érosion progressive de nos moyens de subsistance écologiques.

Quels ont été les aspects réjouissants de 2025 ?

Susanna Niederer : dans un avenir proche, je me réjouis particulièrement du Forum du futur PLANAT qui aura lieu fin mars 2025. J'en attends des impulsions inédites pour PLANAT et pour la communauté des entités qui s'occupent des dangers naturels, en particulier en ce qui concerne notre manière de collaborer, les obstacles à surmonter et l'échange entre les secteurs.

Helen Gosteli : la pensée stratégique à long terme – de la stratégie pour encourager la mise en œuvre à la vérification de la réalisation dans la pratique afin d'actualiser la stratégie – me stimule intellectuellement et m'enthousiasme. Dans ce cadre, il est décisif de trouver des solutions permettant aux membres de PLANAT de collaborer de manière optimale, en recourant à leur savoir et à

leurs expériences, et de développer conjointement les étapes suivantes.

Dörte Aller : j'ai l'impression que les projets dans le cadre desquels différentes perspectives sont prises en compte et comprises à un stade précoce conduisent généralement à des solutions viables et pérennes. C'est un encouragement à procéder ainsi. C'est pourquoi je me réjouis tout particulièrement du Forum du futur PLANAT 2025.

Comment décrire PLANAT ?

La plate-forme nationale Dangers naturels PLANAT est une commission extraparlamentaire instituée le 1^{er} mai 1997 par le Conseil fédéral. Elle conseille le gouvernement sur la stratégie à aborder pour gérer les risques liés aux dangers naturels. La création de PLANAT coïncide avec la Décennie internationale pour la prévention des catastrophes naturelles, placée sous l'égide de l'Organisation des Nations Unies (IDNDR, 1990-1999).

Les activités de PLANAT portent sur trois axes :

1) **Travail stratégique** : dans le domaine de la prévention, PLANAT œuvre au niveau stratégique. La plate-forme s'engage pour que les ressources naturelles et les biens d'une valeur notable des habitantes et habitants de la Suisse soient protégés de manière efficace face aux dangers naturels. Le succès de la prévention est vérifié et documenté périodiquement.

2) **Sensibilisation** : PLANAT travaille à un changement de paradigme à long terme en matière de gestion des dangers naturels. La commission encourage la transition entre la lutte pure et simple contre les dangers naturels et une culture du risque, et veille à ce que les mesures qui sont prises soient écologiquement supportables, socialement équitables et économiquement efficaces. Indépendamment des dangers et événements individuels, ce changement culturel doit permettre d'évaluer de façon cohérente toutes les questions présentes et futures en lien avec la prévention dans le domaine des dangers naturels.

3) **Coordination** : PLANAT veille à ce que les doublons soient évités et à ce que les synergies soient mieux exploitées. La plate-forme encourage l'échange de connaissances et d'expériences aussi bien en Suisse qu'avec l'étranger.

Conformément à l'acte d'institution du Conseil fédéral du 14 décembre 2018, PLANAT assume concrètement les tâches suivantes :

- **Appui du Conseil fédéral** pour des questions techniques ayant trait aux dangers naturels.
- **Examen périodique de l'application de la stratégie** « Dangers naturels Suisse » et mise en œuvre des modifications nécessaires.
- **Harmonisation** de la stratégie « Dangers naturels Suisse » avec des stratégies relevant d'autres domaines importants.
- Formulation de **recommandations concernant la gestion intégrée des dangers naturels** en Suisse.
- **Suivi des développements** dans le domaine des dangers naturels sur les plans national et international.
- Gestion d'une **antenne à l'intention des plates-formes étrangères** et d'institutions internationales accomplissant des tâches similaires.
- Promotion du **dialogue au sujet des risques**.



Membres de PLANAT

La commission est composée de 18 spécialistes issus des domaines suivants :

- recherche,
- secteur privé,
- infrastructures,
- assurances,
- administration fédérale,
- autorités cantonales,
- services communaux.

Le Conseil fédéral nomme les membres de PLANAT pour quatre ans, la durée du mandat étant limitée à 12 ans. La commission se réunit trois fois par année en assemblée plénière afin de définir les orientations stratégiques, d'évaluer les projets et d'assurer les échanges au sein de la plate-forme. Son comité exécutif se réunit en prélude aux assemblées plénières afin de préparer les séances et les décisions importantes. Le comité est composé de cinq membres :

- Dörte Aller, présidente
- Markus Wyss, vice-président
- Heike Fischer, présidente du groupe de travail (GT) « Information et communication »

- Franziska Schmid, présidente du GT « Échanges internationaux »
- Michel Jaeger

Le comité exécutif a la possibilité d'instituer des GT qui traiteront des projets spécifiques. PLANAT dispose de deux groupes de travail permanents : le GT « *Information et communication* » et le GT « *Échanges internationaux* ». Le secrétariat assiste les membres de la commission dans leurs travaux sur les plans technique, organisationnel et administratif.

Le Secrétariat exécutif de PLANAT est rattaché administrativement à l'Office fédéral de l'environnement (OFEV). Durant la période sous rapport, il était doté de 1,25 poste équivalent plein temps.

Le secrétariat coordonne les séances, dirige les projets de la commission, élabore des propositions de prises de position relatives aux normes, lois et documents stratégiques, et actualise le site Internet www.planat.ch. Il soigne par ailleurs les relations nationales et internationales avec les partenaires actifs dans le domaine des dangers naturels et de la gestion des risques.

Membres de PLANAT en 2024



Dörte Aller
Météorologue diplômée

Liens : Société suisse des ingénieurs et des architectes (responsable de la thématique Climat / Dangers naturels)

Présidente, membre du comité exécutif

Propriétaire et directrice d'Aller Risk Management GmbH

Zurich (ZH)



Markus Wyss
Ingénieur en génie civil diplômé EPFZ

Liens : OFEV, Prévention des dangers ; groupe de travail Dangers naturels du canton de Berne ; organe de conduite du canton de Berne ; organes de conduite régionaux de l'Oberland bernois

Vice-président, membre du comité exécutif et du GT « Échanges internationaux »

Ingénieur en chef d'arrondissement, Office cantonal bernois des ponts et chaussées I

Thoune (BE)



Bernard Belk
Master en sciences agronomiques EPFZ

Liens : Conférence suisse des services de l'agriculture cantonaux, Conférence de la filière alimentaire, Conférence tripartite, Société suisse d'économie alpestre, Conférence des chefs de service de l'agriculture romande, Commission consultative pour l'agriculture

Sous-directeur, unité de direction
Palements directs et développement rural,
Office fédéral de l'agriculture

Berne (BE)



Stefan Brem
Docteur en philosophie UZH

Liens : Académie suisse des sciences techniques SATW, ETH Risk Center

Responsable du développement, [Office fédéral de la protection de la population](#), responsable de la Section du développement de la protection de la population

Berne (BE)



Esther Casanova
Ingénieure en génie rural EPFZ, EPD en aménagement du territoire EPFZ

Liens : Fédération suisse des urbanistes FSU, Bündner Vereinigung für Raumentwicklung BVR, canton des Grisons

Directrice de projet et membre de la direction,
Staufer & Studach Raumentwicklung
Esther Casanova Raumplanung GmbH

Coire (GR)

**Christine Eriksen**

Docteurat en géographie humaine

Liens : Fire, une revue académique publiée par MDPI AG

Chercheuse principale du projet FIRES financé par une bourse « Consolidator Grant » du Fonds national suisse, [département des sciences humaines, sociales et politiques](#), Université de Berne

Berne (BE)

**Heike Fischer**

Ingénieure diplômée FH Mainz

Liens : Société suisse du génie parasismique et de la dynamique des structures, association des ingénieurs des transports publics

Membres du comité exécutif, présidente du GT « Information et communication »

Responsable Surveillance et maintenance des ouvrages d'art, dangers naturels et accès ferroviaires, Chemins de fer fédéraux SA

Berne (BE)

**Nathalie Gigon**

Docteurat de l'Université de Fribourg

Liens : Réseau suisse des villes amies des aîné-e-s (Union des villes suisses), Fondation de logements pour personnes âgées Bienne

Déléguée au 3^e âge de la Ville de Bienne

Fribourg (FR)

**Barbara Haering**

Professeure, docteure en sciences naturelles EPFZ Dr h.c. en sciences politiques, urbaniste EPFZ/EPD

Liens : Conseil des EPF, Comité d'orientation stratégique de l'Université de Genève, Conseil de l'Université technique de Dresde, Fondation GICHHD, Ernst Schweizer AG, Econcept AG

Propriétaire de Barbara Haering GmbH

Zurich (ZH)

**Christoph Hegg**

Docteur en sciences naturelles

Liens : Hans Nebiker AG, comité consultatif du service météorologique allemand, Comité de direction « Intervention dangers naturels »

Directeur adjoint de l'Institut fédéral de recherches sur la forêt, la neige et le paysage WSL

Birmensdorf (ZH)

**Eduard Held**

Docteurat en sciences naturelles EPFZ

Liens : ASA, Association des établissements cantonaux d'assurance

Directeur du Pool pour les dommages naturels et chef du département non-vie et de la réassurance, Association suisse d'assurances (ASA)

Zurich (ZH)

**Michel Jaeger**

Master d'ingénieur de l'environnement EPFZ

Planificateur environnement et mobilité, ville de Lugano

Lugano (TI)

**Alain Marti**

Aucun lien d'intérêts

Directeur adjoint de l'Association des établissements cantonaux d'assurance, Union intercantonale de réassurance et Association des établissements cantonaux d'assurance incendie

Berne (BE)

**Heidi Mittelbach**

Aucun lien d'intérêts

Doctorat en sciences EPFZ

Membre du GT « Information et communication »

Cheffe de projet Adaptation au changement climatique et réduction de la chaleur, protection de l'environnement et de la santé, Zurich, domaine Construction et urbanisme

Zurich (ZH)

**Marie Claude Noth-Eccœur**

Liens : Cantons GUSTAVO FL

Cheffe du service cantonal valaisan de la sécurité civile et militaire

Sion (VS)

**Franziska Schmid**

Liens : Corps suisse d'aide humanitaire (CSA), groupe spécialisé « Environment and Disaster Risk Reduction »

Doctorat de l'Université de Berne, géographe diplômée de l'Université de Berne

Membre du comité exécutif, présidente du GT « Échanges internationaux »

CDC, partenaire et conseillère

Berne (BE)

**Wanda Wicki**

Liens avec : Spécialistes des dangers naturels (FAN)

Master en géographie

Cheffe de section adjointe, division Prévention des dangers, OFEV

Berne (BE)



Claudio Wiesmann

Ingénieur forestier diplômé, EPFZ

Membre du GT « Information et communication »

Responsable du domaine dangers naturels,
division Dangers naturels, canton de Lucerne

Lucerne (LU)

Liens avec : groupe de travail de l'OFEV « Modèle de données et cartographie des dangers », état-major cantonal de conduite, mitigation des séismes, services cantonaux spécialisés dans le domaine des dangers naturels, services forestiers cantonaux, services cantonaux de l'aménagement du territoire, service cantonal spécialisé dans le domaine des géodonnées

Secrétariat exécutif



Helen Gosteli

Directrice

Géographe et germaniste diplômée



Susanna Niederer

Directrice adjointe

Master en gestion des interventions en cas de sinistre

Le Secrétariat exécutif de PLANAT a pu compter, durant la période sous revue, sur la collaboration de Valentin Bangerter et de Julian Ruch, qui effectuaient leur service civil dans les domaines des échanges internationaux, du site Internet et de la gestion des affaires.

Au 31 décembre 2024, la représentation féminine au sein de la commission est de 55 % : 10 des 18 membres sont des femmes. Trois membres sont francophones, un est italo-phonie. Le romanche n'est actuellement pas représenté.

L'engagement bénévole des membres de la commission est indemnisé conformément à [l'ordonnance sur l'organisation du gouvernement et de l'administration \(OLOGA\)](#). En tant que commission politico-sociale, PLANAT est classée dans la catégorie S3, la plus élevée. L'OLOGA justifie ce classement par le fait que ses membres doivent être des autorités reconnues dans le domaine des dangers naturels et posséder des connaissances approfondies qui ne peuvent être acquises en peu de temps.

Priorités du mandat 2024-2027

Au cours du mandat de 2022-2023, PLANAT a développé un modèle d'impact pour ses activités. Sur la base de son mandat, de ses ressources et de sa façon de travailler, la commission a défini l'impact qu'elle souhaitait avoir sur ses différents groupes cibles. Barbara Haering, membre de PLANAT, a soutenu et animé ces travaux.

Le comité s'est appuyé sur le modèle d'impact pour élaborer l'objectif d'impact et les axes de travail du mandat 2024-2027, approuvés lors de la première assemblée plénière 2024.

Objectif d'impact (résultat du modèle d'impact)

Les expertes et experts, les autorités et la politique comprennent la GIR et en tiennent compte dans leur travail.

- Avec l'ensemble des actrices et acteurs, ils évaluent ensemble le risque accepté et la combinaison de mesures optimale.
- Ils tiennent compte du changement climatique et de l'évolution des risques dans leur travail.

Priorités du mandat (résultat du modèle d'impact)

1. PLANAT prend position sur des thèmes spécifiques.
2. PLANAT actualise les recommandations relatives au niveau de sécurité.
3. PLANAT propage des procédés comparables pour évaluer le risque supportable dans le cadre d'un dialogue sur les risques et permet à ses membres d'agir comme multiplicateurs.

Priorités permanentes

1. PLANAT intègre la prévention, le dialogue sur les risques et la GIR dans le processus législatif, les stratégies et les processus de mise en œuvre.

2. PLANAT sensibilise à la prévention des dangers naturels, au dialogue sur les risques et à la GIR au travers d'exposés, d'échanges avec des organisations partenaires et des canaux de communication PLANAT.

Élaboration de prises de position

PLANAT publie désormais toutes ses [prises de position](#) sur son site Internet remanié. En 2024, la commission a pris position sur les thèmes suivants :

[Ordonnance sur la protection du climat \(document en allemand\)](#)

[Attribution à la Confédération d'une compétence en matière de protection contre les tremblements de terre et de la couverture des dommages causés aux bâtiments en cas de tremblement de terre \(document en allemand\)](#)

[Nouvelle ordonnance sur l'eau du canton de Zurich \(document en allemand\)](#)

Prendre position sur des thèmes spécifiques

En 2024, PLANAT n'a pas exposé sa position sur un thème spécifique.

Actualisation des recommandations relatives au niveau de sécurité

Le groupe de projet « Sécurité appropriée », composé de Franziska Schmid, Markus Wyss et Christoph Hegg, a entamé ses travaux à fin 2023. À la deuxième assemblée plénière de PLANAT, en septembre 2024, il a organisé un vaste atelier afin de garantir la pertinence du projet élaboré jusqu'alors pour les différents dangers naturels et domaines de travail des membres. Depuis, les travaux se sont poursuivis. La publication des recommandations actualisées est prévue à fin 2025.

Propager le dialogue sur les risques

La priorité 4 du mandat, la propagation du dialogue sur les risques, est intégrée aux préparatifs pour le Forum du futur PLANAT en qualité d'objectif central.

Séances de la commission

En 2024, la commission s'est réunie trois fois en assemblées plénières. Lors des assemblées plénières ordinaires, les experts partagent leur expertise pour favoriser les processus d'apprentissage et de développement coopératifs et axés sur les objectifs. Pour le travail de la commission, il est essentiel que ses membres

- apprennent les uns et des autres et qu'ils se créent une vision commune,
- exploitent la diversité de leurs compétences afin d'aborder les défis à travers un point de vue plus large,
- développent des solutions anticipatives, compréhensibles et transparentes en se concentrant sur des leviers d'action efficaces,
- accordent de l'importance à la détection précoce et soient attentifs aux nouveaux dangers et risques.

80^e assemblée plénière, 13 et 15 mars 2024 à Bâle

Principaux points à l'ordre du jour :

- Accueil des nouveaux membres : Stefan Brem, Christine Eriksen, Michel Jaeger, Alain Marti, Heidi Mittelbach-Savina, Marie Claude Noth-Eccœur, Wanda Wicki
- Présentation du mandat de PLANAT, du modèle d'impact et des travaux en cours

Thème approfondi : exposés sur les tremblements de terre

Dr Michèle Marti, SED :

Modèle de risque sismique et communication scientifique

Claudio Wiesmann, PLANAT, canton de Lucerne :

Intégration de la planification d'urgence en cas de tremblements de terre et de la prévention sismique à la procédure d'autorisation de construire

Bruno Spicher, Organisation dommages sismiques :

Organisation dommages sismiques

Prof. Dr Božidar Stojadinović, EPFZ : possible extensions of swiss seismic hazard and risk models towards a swiss resilience model

Madeleine Weber, ingénieure civile diplômée chez Aegerter und Bosshardt, a donné un aperçu des mesures en lien avec les tremblements de terre et a présenté la manière dont elles étaient concrétisées lors d'une visite dans un établissement scolaire.

Décisions :

- adoption de l'objectif d'impact et des priorités du mandat

81^e assemblée plénière, 3 et 4 septembre 2024 à Tramelan

Principaux points à l'ordre du jour :

- Atelier : planification du Forum du futur PLANAT
- Atelier : actualisation *Sécurité appropriée*
- Rétrospective et enseignements des événements liés aux dangers naturels de l'été 2024

Décisions :

- recommandations relatives à l'invitation au Forum du futur
- recommandations relatives à la *Sécurité appropriée*

82^e assemblée plénière, 20 et 21 novembre 2024 à Zurich

Principaux points à l'ordre du jour :

- Atelier : planification du Forum du futur PLANAT
- Atelier : actualisation *Sécurité appropriée*

Décisions :

- recommandations pour la conception du Forum du futur et du processus de suivi
- La responsabilité du processus de suivi a été définie
- Recommendations relatives à la *Sécurité appropriée*

Thème approfondi :

Heinz Liebhart, chef de secteur Formation des pompiers, Assurance bâtiment du canton de Zurich, utilise l'outil Interlab pour former les pompiers.

L'objectif de l'exercice était d'apprendre à mieux gérer des situations complexes grâce à la communication, à la conduite et au travail d'équipe.

Les membres de PLANAT ont pu tester cet outil, apprendre et rire ensemble.



Résultats de l'atelier Interlab

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Gruppenarbeiten



Plenum diskutiert
PLANAT-Zukunftsforum 2025

- Wer sind wir?
- Ziele vereinfachen
- Umfassende Basis bilden
- Risikokultur Instrumente definieren
- Falls miteinbeziehen
- Strategien und deren Wirkung zeigen
- Erwartungen an das Zukunftsforum und deren Teilnehmer
- Nationale Wirksamkeit ist wichtig
- Formulierung des PLANAT Programmes
- Was ist wichtig für die Bevölkerung?
- Einladung muss ansprechender sein
- Nicht nur Naturgefahren sondern auch Risikowerte anschauen
- Welchen Stellenwert hat hier die Wissenschaft
- Titel Zukunftsforum ist verwirrend
- Wichtig ist auch der Praxisbezug



Lösungen aus der Plenarversammlung

- Die Einladung für das Zukunftsforum muss einladender sein
- Naturgefahren seit 2018 auf der Einladung kurz erwähnen
- Auf der Einladung zeigen warum man auch nach 6 Jahren aktiver Gefahrenbewältigung weiter daran arbeiten muss
- Ziele sollen verständlicher vermittelt werden
- Den Weg definieren wie von der Strategie zum Ziel gelangen
- Als PLANAT bereits Inputs mitbringen und die Teilnehmer nicht zu lang auf der Grünen Wiese lassen
- Bestehende Strategien weiterentwickeln anstatt neu zu erfinden



La 81^e assemblée plénière à Tramelan vue par le civiliste Julian Ruch

Les membres de PLANAT et du Secrétariat exécutif ont donné des conférences lors des occasions suivantes :

Nom de l'organisation ou du comité	Représentant ou représentante de PLANAT
Congrès spécialisé sur la prévention des catastrophes 22 et 23 avril 2024, Berlin	Franziska Schmid Participation à la table ronde avec les représentantes et représentants des plateformes allemande, autrichienne et française
Assemblée constitutive de la plate-forme nationale de résilience allemande 24 avril 2024, Berlin	Franziska Schmid, Helen Gosteli Input sur le fonctionnement de PLANAT et enseignements de plus de 25 années de travail de la commission
Assemblée générale de Fédération suisse des urbanistes FSU	Franziska Schmid Participation à une table ronde consacrée aux questions suivantes : - Comment réduire la vulnérabilité du territoire ? - Comment établir un niveau de sécurité adéquat ? - Comment encourager la compréhension commune des risques et des approches de solutions ? Quel rôle joue l'aménagement du territoire dans ce contexte ?

Projets et activités 2024

Rapport d'activité PLANAT 2020-2023 (2024)

Le Secrétariat exécutif a publié le rapport d'activité début 2024 et l'a envoyé aux services spécialisés. Le thème prioritaire était la gestion lucide des risques liés aux dangers naturels.

Durant la période sous rapport 2020-2023, la plate-forme nationale Dangers naturels PLANAT s'est engagée avec intensité pour une société compétente face aux risques et pour la mise en œuvre de la GIR. L'accent était placé sur les défis croissants liés aux changements climatiques – par exemple les fortes précipitations, les périodes de sécheresse, la chaleur et les incendies de forêt – ainsi que sur le développement des dialogues sur les risques et des stratégies de protection.

PLANAT appelle à renforcer la protection climatique, les stratégies d'adaptation n'étant plus suffisantes face aux risques croissants. De nombreux exemples tirés de la pratique, comme à Brienz ou à Kloten, montrent les possibilités d'utilisation concrète de la GIR et l'implication active des personnes concernées.

Avec le nouveau **modèle d'impact**, PLANAT a affûté son orientation stratégique et s'est concentrée sur les leviers les plus efficaces pour réduire les risques. PLANAT s'est également engagée sur le plan international, par exemple en lien avec le Cadre de Sendai pour la réduction des risques de catastrophe.

Le développement d'instruments centraux comme les cartes de dangers, les modèles de risque sismique ou les plans d'action contre la chaleur s'est poursuivi. PLANAT plaide pour une collaboration renforcée, tous secteurs confondus, la participation précoce de la population et l'ancrage légal de la GIR.

Mind the Strategy-Practice Gap. Chances et obstacles à un dialogue sur les risques efficace (2024)

Dans ce document de travail, PLANAT analyse les lacunes entre les approches stratégiques dans la gestion des dangers naturels et leur mise en œuvre pratique – le fameux « Strategy-Practice Gap ». Le dialogue sur les risques y occupe une place centrale en tant qu'instrument principal de la GIR reposant sur une approche complète, participative et tournée vers l'avenir des dangers naturels.

Messages clés :

- La pratique actuelle est souvent sectorielle et néglige les aspects écologiques et sociaux, les risques résiduels ainsi que les transformations futures en raison des changements climatiques et des évolutions au sein de la société.
- En tant que processus de participation structuré et ouvert, le dialogue sur les risques doit impliquer tous les acteurs pertinents – depuis les spécialistes jusqu'à la société civile – afin d'évaluer conjointement les risques, les mesures et leur acceptabilité.
- De nombreuses **chances** offertes par le dialogue sur les risques sont identifiées, parmi lesquelles :
 - meilleure prise en compte d'intérêts variés
 - acceptation et responsabilité communes en matière de risques
 - prise en compte des incertitudes futures
 - réduction des mesures de protection structurelles au profit de solutions variées
 - renforcement de la résilience
 - évitement des conflits grâce à une participation précoce

- Dans le même temps, des **obstacles** existent :
 - conditions cadres trop étroites en matière de planification
 - implication incomplète des acteurs pertinents
 - prise en compte insuffisante des biens immatériels à protéger
 - inégalités de pouvoir entre les parties en présence
 - processus de planification non intégrés
 - accent unilatéral sur les cartes de danger et les mesures de construction

Conclusion :

La lacune entre stratégie et pratique ne peut être comblée que grâce à l'engagement de tous les acteurs en présence. PLANAT conçoit le dialogue sur les risques comme l'élément central d'une société compétente face aux risques. Les conclusions de ce document doivent servir de base pour des discussions et approfondissements à venir, par exemple lors du Forum du futur PLANAT 2025.

Actualisation de la publication « Niveau de sécurité face aux dangers naturels »

La sécurité absolue n'existe pas. En 2013, PLANAT a publié des recommandations concernant le [niveau de sécurité](#) (document en allemand). Ces recommandations fournissent des indications sur le niveau de protection approprié pour différents biens à protéger, tels que les personnes, les bâtiments, etc. La priorité est donnée à la protection des personnes, qui doivent être protégées de telle manière que les dangers naturels n'augmentent pas le risque de décès moyen de manière significative.

Pour les autres biens, la protection doit être conçue de manière à ce que les risques résiduels soient acceptables. À cette fin, les personnes concernées et les responsables déterminent conjointement l'acceptabilité dans le cadre du [dialogue sur les risques](#).

Les recommandations formulées en 2013 ainsi que le rapport correspondant de 2015 restent valables, même s'ils ont alors été, pour l'essentiel, rédigés du point de vue des dangers gravitaires. Pour cette raison, PLANAT révisé actuellement les recommandations. La publication de la version actualisée est prévue à fin 2025.



GT « Information et communication »

Le groupe de travail a eu fort à faire avec les deux projets d'envergure suivants.

Site Internet

Relance du site Internet – rendre PLANAT et son activité visibles

En avril 2024, le Secrétariat exécutif soutenu par le GT « Information et communication » a pu mettre en ligne le nouveau site Internet modernisé et actualisé. Les retours de la communauté des dangers naturels sont largement positifs.

Une préoccupation centrale était de rendre plus visibles le mandat et les activités de PLANAT. Pour cela, deux nouveaux domaines ont été créés : stratégie et coordination. Le domaine de la stratégie porte non seulement sur la stratégie nationale, mais aussi sur la *gestion des risques émanant des dangers naturels*, les principes de base tels que la GIR et le dialogue sur les risques, les biens à protéger et le niveau de sécurité. Le domaine de la coordination aborde entre autres la collaboration internationale, l'organisation et la réalisation de congrès ainsi que la rédaction de prises de position.

Les contenus relatifs au champ thématique des dangers et des risques naturels ont été élaborés avec la participation de tous les membres de la commission. La description des douze dangers naturels a été vérifiée, sous un angle technique, par des membres désignés.

Le choix de figurines en argile pour agrémenter la présence en ligne vise non seulement à explorer de nouvelles voies visuelles, mais aussi à émettre un signal clair : elles sont le symbole de la malléabilité, de la capacité d'adaptation, mais aussi de la vulnérabilité – autant de caractéristiques qui jouent aussi un rôle central dans la gestion des dangers naturels. La conception et la mise en œuvre technique du site Internet ont été réalisées par l'agence wapico.

Après sa mise en ligne, nous avons davantage activé le canal LinkedIn afin de susciter une plus grande attention et de convaincre davantage de personnes de nous suivre. Cet effort avait notamment pour but d'améliorer la notoriété du Forum du futur PLANAT.



Forum du futur PLANAT

La planification et la préparation du Forum du futur PLANAT organisé en mars 2025 a consommé beaucoup de ressources dans le courant de l'année 2024. Le GT « Information et communication » travaille avec les entreprises « *frischer wind* », qui soutient PLANAT dans la conception des contenus et des méthodes, et « *Organizers Schweiz* », responsable des questions d'organisation.

La planification et la préparation du Forum du futur PLANAT, organisé du 27 au 8 mars 2025, consomme une grande partie des ressources de PLANAT au cours de l'année 2024. Le GT « Information et communication » collabore avec « *frischer wind* », qui soutient PLANAT dans la conception des contenus et des méthodes. L'entreprise « *Organizers Schweiz* » est chargée des aspects organisationnels. Le projet est conduit par Susanna Niederer du Secrétariat exécutif.

Objectif du Forum du futur PLANAT

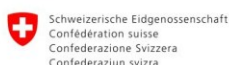
En 2018, PLANAT a publié la stratégie « Gestion des risques liés aux dangers naturels ». Depuis, la plate-forme accompagne sa mise en œuvre. Les membres et contacts externes ont régulièrement constaté que l'adoption du point de vue des risques et l'implication de toutes les parties en présence dans un dialogue participatif sur les risques étaient difficiles à concrétiser. Néanmoins, nous voyons aussi surgir des idées et des exemples inno-

vants qui s'attaquent justement à ces problématiques. C'est pourquoi nous avons décidé que les échanges étaient centraux : le Forum du futur doit renforcer toutes celles et tous ceux qui font en sorte d'élargir le dialogue sur les risques et de leur permettre d'entrer en contact avec de nombreux autres intervenants concernés. L'accent doit être mis sur le développement de solutions durables et intersectorielles pour faire face aux dangers naturels. L'augmentation des risques due aux changements climatiques, à l'urbanisation et aux incertitudes pesant sur la société devrait en particulier être prise en compte.

Pour veiller à développer un Forum du futur pertinent pour nos groupes cibles et efficace, nous avons mis en place un groupe de réflexion. Celui-ci était composé de 20 représentantes et représentants de différents groupes d'acteurs et s'est réuni deux après-midis, en août et en novembre.

Tâches du groupe de réflexion :

- soutenir le processus de « préparation du terrain » ;
- refléter les objectifs et les processus de manière critique et formuler des recommandations à l'attention de PLANAT ;
- intégrer les différentes attentes et perspectives des groupes d'acteurs concernés ;
- fournir des indications importantes pour la conception et la préparation du Forum du futur PLANAT.



Forum du futur PLANAT 2025 Concevoir ensemble une culture du risque

27 au 28 mars, Trafohalle Baden



Nathalie Gigon

Responsable Seniors, Service de l'enfance, des écoles et de la cohésion sociale, Ville de Fribourg
Membre PLANAT

„Face à l'urgence climatique, la société a peu de temps pour s'adapter. Ensemble, nous voulons contribuer à la réduction des risques, en particulier ceux qui menacent les personnes les plus vulnérables.“

[S'inscrire maintenant >>](#)



PLANAT Plate-forme national «Dangers naturels» | www.planat.ch

GT « Échanges internationaux » et point focal pour le Cadre de Sendai pour la réduction des risques de catastrophe

Le congrès spécialisé sur la prévention des catastrophes s'est tenu du 22 au 23 avril 2024 au Tagungswerk de Berlin. La manifestation était placée sous le titre « On the Edge ? La prévention des catastrophes en période d'incertitudes ». Les participantes et participants des différents secteurs en Allemagne et dans la coopération internationale ainsi que des invitées et invités venus du monde entier y ont présenté et discuté les défis actuels et les approches de solution réussies. Une conclusion récurrente était que « la résilience est une réussite commune ». Il est apparu que les efforts entrepris pour concevoir la protection de la population allemande de façon inclusive étaient impressionnants.

Lors de l'assemblée plénière intitulée « State of the nation – Challenges and perspectives of DRR and prevention in selected European countries »,

Franziska Schmid a discuté des défis de la gestion des risques avec les représentantes et représentants des entités nationales désignées par l'Allemagne, la France et l'Autriche (points focaux) pour coordonner la mise en œuvre du Cadre de Sendai.

Le 25 avril 2024, le comité consultatif de mise en œuvre de la plate-forme nationale « Resilienz Deutschland » s'est réuni pour la première fois. Franziska Schmid et Helen Gosteli étaient invitées à la réunion et ont adressé leurs meilleurs vœux au comité avant de partager leurs expériences utiles, tirées du travail de PLANAT.

Ont participé à la séance 17 représentantes et représentants de l'État, de la société civile, des milieux scientifiques, des médias, de la culture, de la formation, de l'économie et du point de contact national pour la stratégie allemande en matière de résilience. L'objectif du comité consultatif est de soutenir la mise en œuvre de la stratégie de résilience avec des idées, des connaissances et des recommandations.



Franziska Schmid, PLANAT, et Reimund Schwarze, du Comité allemand pour la prévention des catastrophes (DKKV), lors de la table ronde « État de la nation – Défis et perspectives de la RRC et de la prévention ».

Du 6 au 8 novembre 2024, Franziska Schmid et Helen Gosteli ont représenté le point focal de la Suisse pour le cadre de Sendai à la plate-forme régionale pour la réduction des risques de catastrophe en Europe et en Asie centrale au Monténégro. Des échanges et des discussions ont eu lieu avec les autres points focaux de la région Europe-Asie centrale afin d'examiner comment approfondir certains thèmes tels que l'implication des jeunes, une vision plus globale des risques ou la promotion de la participation avec autant de pays.

Avec d'autres représentantes et représentants des plates-formes allemande, autrichienne et française, Franziska Schmid a participé à une table ronde et échangé sur la façon dont la population, les autorités et les milieux économiques peuvent prendre, ensemble, des décisions basées sur les risques.

Lors de différentes manifestations, de bons exemples issus de Suisse, tels que la plateforme sur la sécheresse ou la GIR, ont pu être présentés et discutés. Les pays méditerranéens comme le Portugal ont démontré de façon impressionnante leur expertise dans la prévention des incendies de forêt et l'intervention sur le terrain.



La délégation suisse à la Plateforme régionale Europe et Asie centrale pour la réduction des risques de catastrophe, du 6 au 8 novembre 2024 au Monténégro

<<

Bern, den 22. Dezember 2025 / Berne, le 22 décembre 2025

PLATTFORM NATURGEFAHREN SCHWEIZ / PLATE-FORME DANGERS NATURELS SUISSE

Präsidentin PLANAT / Présidente de PLANAT
riat

Leiterin Geschäftsstelle / Cheffe du secréta-

Dörte Aller

Helen Gosteli

Impressum

Herausgeberin

Geschäftsstelle PLANAT
Bundesamt für Umwelt BAFU
3003 Bern
Telefon: 058 464 17 81
E-Mail: helen.gosteli@bafu.admin.ch
www.planat.ch

Redaktion

Susanna Niederer, Helen Gosteli, Dörte Aller, Heike Fischer, Franziska Schmid, Julian Ruch

Lektorat

Helen Gosteli

Layout

Julian Ruch

Bildnachweis:

Titelbild: Edith Oosenbrug, BAFU; restliche Bilder: PLANAT